

Wahl 2008

Mit Herz und Verstand für unsere Gemeinde

Info zur Kommunalwahl am 2. März 2008 für Lonnerstadt, Ailsbach, Fetzelhofen und Mailach

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**am 2. März 2008 findet
die Kommunalwahl statt.**

Sie haben die Möglichkeit, den Gemeindevorstand und den 1. Bürgermeister zu wählen. Wir, die Freien Wähler, treten nach sechs Jahren erfolgreicher Kommunalpolitik zum zweiten Mal an.

- Wir haben in den vergangenen sechs Jahren unsere Heimatpolitik konstruktiv mitgestaltet.
- Wir haben ehrlich gearbeitet, wir hatten ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Bürger.
- Wir haben uns bemüht, gute Kompromisse zu finden, in dem Wissen, dass es trotz größter Anstrengung unmöglich ist, jedem und alles immer recht zu machen.

Lonnerstadt, Ailsbach, Fetzelhofen und Mailach sind lebens- und lebenswerte Ortschaften. Wir werden mit Herz und Verstand auch weiterhin dafür sorgen, dass das auch so bleibt.

**Kommen Sie zu unseren
Veranstaltungen am**

- **Sonntag, 17. Februar 2008,**
um 19.00 Uhr
im Hirtenhaus in Ailsbach.
- **Mittwoch, 20. Februar 2008,**
um 19.30 Uhr
im Gasthaus Popp in Fetzelhofen.
- **Freitag, 22. Februar 2008,**
um 19.30 Uhr
im Gasthaus Binöder in Mailach und
- **Montag, 25. Februar 2008,**
um 19.30 Uhr
im Gasthaus „Zur Sonne“ in Lonnerstadt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihre Fragen und Ihr Interesse.
Wir bitten Sie um Ihr Vertrauen
und Ihre Stimme.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Himpel



Wahlvorschlag Nr. 6 Kennwort: Freie Wähler	Himpel, Stefan Polizeibeamter, Lonnerstadt	
--	--	--

**Auch für den Kreistag:
Himpel Stefan, Liste 4, Platz 26**



Freie Wähler Lonnerstadt

Zur Person

Stefan Himpel,

52 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, 2 Enkelkinder, aufgewachsen in Dachsbach und Erlangen, Abitur, seit über 34 Jahren Polizeibeamter (Kriminalhauptkommissar), Dipl.-Verwaltungswirt (FH), seit 1986 wohnhaft in Lonnerstadt, Vorstand des Forderevereins des TSV Lonnerstadt, seit 2002 Marktgemeinderat und Zweiter Bürgermeister



Meine Familie ist für mich das Wichtigste. Ich bin froh, dass sie so zusammenhält. Als frisch gebackener Großvater bin ich natürlich sehr stolz auf die Enkelkinder.



Ich kenne Stefan Himpel seit seiner Dienstzeit in Höchststadt. Seine politische Arbeit hat mich sehr positiv beeindruckt. Immer hat er dabei ruhig, klar, sachlich aber sehr konsequent die Interessen seiner Gemeinde vertreten. Gerade diese Eigenschaften sind entscheidend für langfristigen und nachhaltigen Erfolg in der Kommunalpolitik. Ich bin überzeugt, dass Stefan Himpel die richtige Wahl für Lonnerstadt ist.

Gerold Brehm,
Fraktionsvorsitzender der
Freien Wähler im Kreislag



Ruth und ich sind sehr gerne in unserem Obst- und Weingarten. Mir dient er als Ausgleich für die Büroarbeit.



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Lonnerstadt!

Als Kreisvorsitzende der Freien Wähler im Landkreis Erlangen-Höchststadt und stellvertretende Landrätin freue ich mich über das Team der Freien Wähler in Ihrer Gemeinde. Mit Stefan Himpel haben die Lonnerstädter einen Bürgermeisterkandidaten mit kommunalpolitischer Erfahrung, der offen und unbürokratisch für die kommenden Aufgaben für die Bürger da sein wird. Bürgernah wird er sein, er wird nicht nur für, sondern mit Ihnen arbeiten. Objektiv wird er versuchen, das beste Ergebnis für alle Beteiligten zu erzielen. Unabhängig wird er die besten Argumente in den Vordergrund stellen. Er wird die Erfahrung der bisherigen Gemeinderäte schätzen und die gemeinsame Arbeit in den Vordergrund stellen. Dabei werde ich Sie, liebe Lonnerstädter, mit meiner Kreisvorsitzenschaft, mit den Kreisräten und unseren Bürgermeistern tatkräftig unterstützen. Ich wünsche Kraft für das kommende Wahljahr und natürlich viel Erfolg!

Karin Knorr, 1. Vorsitzende FW Freie Wähler Kreisverband

5 Fragen an Stefan Himpel

1. Was waren Ihre (Haupt-) Aufgaben als 2. Bürgermeister?

Neben den obligatorischen Vertretungstätigkeiten wegen Verhinderung des 1. Bürgermeisters wurde mir die Vertretung beim Notar übertragen. Weiterhin nahmen die Schadensregulierung aus der Fun-Arena-Angelegenheit und die Klärung der Eigentumsrechte des Rechtenwaldes einen großen Teil meiner Arbeit ein. Die Abgabe einer Stellungnahme zum Austritt Wachenroths aus der Verwaltungsgemeinschaft, die Verhinderung eines kostenbrächtigen Umbaus der Fernwasserversorgung und die Organisation bzw. Durchführung von Veranstaltungen wie LAG-Festival etc. waren weitere Tätigkeitsbereiche.

2. Nennen Sie drei Gründe für Ihre Kandidatur für das Bürgermeisteramt

Als 2. Bürgermeister habe ich natürlich Einblick in die Arbeit eines 1. Bürgermeisters. Diese Arbeit liegt mir - und ich mache sie gerne. Von Vorteil sind dabei meine Kenntnisse im Verwaltungsrecht. Des Weiteren stellen die Freien Wähler mit Listenverbindungen fünf von 12 Gemeinderäten. Bei dieser Fraktionsgröße ist die Kandidatur eines „freien“ Bürgermeisters angezeigt. Zudem liegt mir daran, Ziele und Beschlüsse des Gemeinderates zuverlässig umzusetzen und bei Problemen und Anliegen der Bürger Abhilfe bzw. Hilfe zu schaffen.

3. Nennen Sie drei Ihrer wichtigsten Ziele

An erster Stelle ist die sparsame Haushaltspolitik und dadurch Senkung der Pro-Kopf-Verschuldung zu nennen, um später über

einen größeren finanziellen Spielraum zu verfügen. Sparen heißt aber nicht in jedem Fall bei Investitionen Abstriche zu machen. Es ist wie bei mir zu Hause: um wohnen zu können, werde ich für mein Haus Schulden aufnehmen, weil es sinnvoll ist. Für ein Luxus-Auto jedoch ist die Aufnahme eines Kredits unsinnig. Zum zweiten liegt mir die Gestaltung einer transparenten Kommunalpolitik für Gemeinderäte und Bürger am Herzen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist eine praktizierte Bürger- und Vereinsnähe.

4. Das ist sehr allgemein gehalten, was konkret wollen Sie verändern oder verbessern?

Zur sparsamen Haushaltspolitik: Sparsamkeit braucht Vorbilder: ich würde im Falle meiner Wahl meine persönlichen Ausgaben im Amt auf ein Minimum reduzieren. Weiterhin soll der Haushalt so früh wie möglich verabschiedet werden. Andernfalls fehlt dem Gemeinderat die Übersicht - und nach einer späten Verabschiedung kann es zu einem bösen Erwachen kommen. Wichtig erscheint mir die laufende Information über den Haushalt, um bei Abweichungen reagieren zu können. Eine Neuverschuldung gilt es zu vermeiden. Wir liegen über dem Landesdurchschnitt bei der Pro-Kopf-Verschuldung und eine weitere Kreditaufnahme würde unseren Spielraum für Investitionen einschränken. Sollten wichtige Ausgaben dennoch erforderlich sein, so müssen weniger vordringliche Projekte in ein späteres Haushaltsjahr verschoben werden.

Zur transparenten Kommunalpolitik: Die gewissenhafte Vorbereitung der Tagesordnungspunkte vor den Sitzungen liegt

mir hier besonders am Herzen. Die Gemeinderäte müssen vor Abstimmungen umfassend informiert sein, um sachgerecht entscheiden zu können. Auch die Zuhörer in den Sitzungen und die Leser, die die Entscheidungen der Tagespresse entnehmen, müssen die Themen und Entscheidungsgründe nachvollziehen können. Ich würde auch sowohl im öffentlichen als auch im nichtöffentlichen Teil als festen Tagesordnungspunkt den „Bürgermeister-Bericht“ einführen, in dem über die Tätigkeit des Bürgermeisters und über gelöste oder anstehende Probleme ausführlich berichtet wird.

Zur Bürger- und Vereinsnähe:

Insbesondere die tägliche Arbeit des Bürgermeisters sollte sich durch Bürgernähe auszeichnen. Mehr Ortstermine des Gemeinderats und Bürgergespräche in den Gemeindeteilen sollten durchgeführt werden. Anliegen und betroffene Bürger sind bei gemeindlichen Maßnahmen einzubinden: in die Beratung durch Fachleute und in den demokratischen Prozess der Entscheidung des Gemeinderats. Alle Bürger sollen sich mit ihren Wünschen und Beschwerden an mich persönlich wenden können. Bei Interessenskonflikten kann durch solche Gespräche am ehesten ein für alle Betroffenen erträgliches Ergebnis gefunden werden. Weiterhin möchte ich außerschulische Weiterbildungsmaßnahmen anbieten und mit dem Bildungswerk der Stadt Höchststadt zusammenarbeiten. Vereine und ihre wertvolle Arbeit für die Gemeinde sollen ideell und finanziell unterstützt werden.

5. Wie stellen Sie sich den neuen Gemeinderat vor?

Eigentlich auch nicht anders als den alten. Es war - bis auf ein paar Ausnahmen - ein angenehmes Arbeiten im Gemeinderat. Sachlichkeit und gegenseitiger Respekt ohne Polemik sind hier besonders herauszustellen. Deswegen gab es auch unterschiedliche Meinungen und Ansichten; sie wurden aber sachorientiert durchdiskutiert. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft so bleibt.



Mit Herz und Verstand für Lonnerstadt

Robert Brettreich, 51 Jahre, verheiratet, selbst, Fliesenlegermeister und Gemeinderat. „Nicht eine Partei oder Wählergruppe sollte im Vordergrund stehen, sondern der einzelne Bürger.“

Gerrit Hoppe, 41 Jahre, verheiratet, Diplom-Betriebswirt, Hauptkassierer TSV Lonnerstadt. „Ich setzte mich dafür ein, dass Lonnerstadt eine zukunftsorientierte und lebenswerte Gemeinde für Jung und Alt ist.“

Stefan Himpel, 52 Jahre, verheiratet, Polizeibeamter, Gemeinderat und 2. Bürgermeister. „Auf der Grundlage einer soliden Finanzpolitik soll sich der Markt Lonnerstadt mit seinen Ortsteilen zu einer familienfreundlichen Gemeinde entwickeln, in der alle Belange ihre Berücksichtigung finden können.“

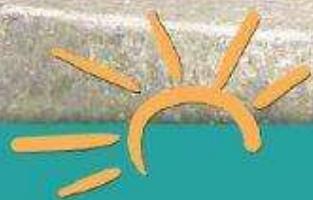
Regina Bruckmann, 38 Jahre, verheiratet, Industriekaufrau und Gemeinderätin, Mitgliederverwaltung TSV Lonnerstadt, Leitung Theater, Kleinkinderturnen TSV Lonnerstadt, Organisation Ferienprogramm. „Ich möchte die begonnene Arbeit der vergangenen 6 Jahre gerne weiterführen und ausbauen. Es gibt verschiedene Bereiche in unserer Gemeinde, in die man sich aktiv einbringen kann. Die Freien Wähler haben gezeigt, daß man mit vollem Einsatz auch einiges bewegen kann. Lonnerstadt ist ein schönes und lebenswertes Dorf und soll es in Zukunft auch bleiben.“

Maria Seibert, 35 Jahre, verheiratet, Hausfrau. „Keine Entscheidung bei Sanierungsmaßnahmen ohne Miteinbindung der betroffenen Anlieger.“

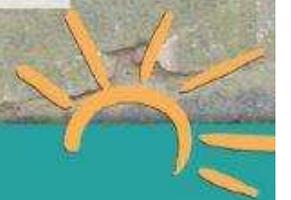
Zita Lettenmeier, 18 Jahre, ledig, Schülerin. „Ich bin schon immer an der Gemeindepolitik interessiert und möchte die Interessen der Jugend einbringen und vertreten.“

Paul Bruckmann, 43 Jahre, verheiratet, selbst, Mühlenbautechniker, 2. Vorstand TSV Lonnerstadt, Vorsitzender der Bezirksgruppe Nürnberg. „Glück zu“
Text folgt.

Christine Lettenmeier, 43 Jahre, verheiratet, selbst, Unternehmerin im Einzelhandel. „Ich möchte meine Lebens- und Berufserfahrung sowie die Erfahrungen aus der fünfjährigen Tätigkeit als Gemeinderätin in die Kommunalpolitik mit einbringen.“



Mit vollem Einsatz für die Gemeinde





Richard Schuster, 42 Jahre,
verheiratet, Facharbeiter Abwassertechnik.
„Ich engagiere mich für eine engere Anbin-
dung der Gemeinde Lonnerstadt an die
Stadt Höchstädt. Durch gemeinsame Projekte
zweier gleichberechtigter Partner ergibt sich
ein großes Einsparungspotential.“

Friedhelm Burgheim, 50 Jahre,
verheiratet, Sozialarbeiter.
„Ich unterstütze die Freien
Wähler, weil sie durch ihre
Aktivitäten ein verbindendes
Element in der Gemeinde
Lonnerstadt sind. Meine poli-
tischen Ziele sind die Anbin-
dung von Lonnerstadt an den
öffentlichen Nahverkehr des
Landkreises (Bus 205 könnte
über die B 470 Lonnerstadt
anfahen und über die alte
Staatsstraße Höchstädt-
Hackersteig mit versorgen)
und neue Wege in der lokalen
Energiepolitik, ökologisches
Bauen ermöglichen und
fordern.“

Märkus Röllner, 24 Jahre,
ledig, Industrieschweizer. „Ich
möchte als Bindeglied zwi-
schen jungen Erwachsenen
und Gemeinderat fungieren.
Des Weiteren möchte ich,
dass bei Baumaßnahmen, bei
denen die Anwohner Kosten
mittragen müssen, noch
intensiver nach kostengünsti-
gen Alternativen gesucht
wird.“

Roland Holler, 43 Jahre,
verheiratet, Betriebsrat.
„Meine persönlichen Ziele
sind die Ansiedlung von
Gewerbe, die Senkung der
Pro-Kopf-Verschuldung und
mehr Transparenz des Ge-
meinderats nach außen.“

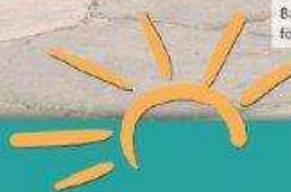


Heike Kaiser, 43 Jahre,
verheiratet, Naturkost-Fach-
verkäuferin. „Ich habe mich
schon immer für Gemein-
depolitik interessiert und
möchte mich jetzt aktiv daran
beteiligen.“

Günther Weiß, 58 Jahre,
verheiratet, Dipl.-Ing. „Bei
Sanierungsmaßnahmen an
öffentlichen Wegen soll nicht
die Höhe des staatlichen
Zuschusses ausschlaggebend
sein, sondern die kleinste Be-
lastung der Betroffenen und
der Gemeinde.“

Märkus Lenk, 30 Jahre,
verheiratet, selbst. Freizeiti-
gemeister. „Mein Ziel ist es,
als junges Gemeindeglied
Fuß zu fassen und dann über
einen langen Zeitraum mein
Wissen und meinen Einsatz
für alle Bürger der
Gemeinde zeitgemäß und
zukunftsorientiert sinnvoll
einzusetzen.“

Bernd Heinlein, 48 Jahre,
verheiratet, Hausmeister.
„Die Grund- und Hauptschule
mit ihrer attraktiven Ausstat-
tung soll in Lonnerstadt erhal-
ten bleiben. Ich möchte die
Kommunalpolitik in unserer
Gemeinde letztlich richtig
mitgestalten.“



Mit vollem Einsatz für die Gemeinde





Unsere Bilanz der ersten 6 Jahre

Die Freien Wähler haben mit viel Engagement erforderliche Beschlüsse zum Wohle der Gemeinde entscheidend vorangetrieben, dazu zählen insbesondere:

- Abschluss der Dorferneuerung in Mailach
- Dorferneuerung in Fetzelhöfen
- Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen in Lonnerstadt (Fassadenprogramm, Marktplatz, Hutergasse, Fußweg Pfarrgasse, Kriegerdenkmal)
- Ausbau der Ortsdurchfahrt in Ailsbach
- Erstellung des Radwegs nach Höchststadt
- Erschließung des Baugebietes Bürgermeister-Krafft-Straße
- Sicherstellung der Finanzierung und Fertigstellung des Feuerwehrhausanbaus in Lonnerstadt
- Neubau Regenrückhaltebecken
- Durchsetzung einer sparsamen Haushaltspolitik
- Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche durch Bolzplatz und Street-Hockey-Feld

Viele Aktionen, die das Leben in unserer Gemeinde in den letzten Jahren bereicherten, wurden von den Freien Wählern durchgeführt und zum Teil aus Ihren Spenden finanziert. Hier möchten wir besonders erwähnen:

- Einführung & Organisation eines attraktiven Ferienprogrammes
- Verschönerung des Ortsbildes durch die Kirchturmbeleuchtung
- Vielseitige Veranstaltungen für die Bevölkerung (Filmabende für Alt und Jung, Fachvortrag Altersvorsorge, Fachvortrag kriminalpolizeiliche Prävention, Computerkurse für Senioren, Seifenkistenrennen, Bolzplatzturnier usw.)

Wir werden unsere Arbeit für die Gemeinde und ihre Bürger fortsetzen, denn es ist noch viel zu tun, wie zum Beispiel:

- Verbesserung der Beteiligung der Bürger bei Entscheidungen
- Sicherung einer soliden und langfristigen Finanzpolitik
- Förderung einer bürgerorientierten & sparsamen Verwaltung
- die Erleichterung der Integration neuer Bürgern in das Gemeindeleben
- Sicherstellung einer zukunftsorientierten & sozialen Baupolitik
- Unterstützung von Sport, Kultur und Tradition
- Verschönerung und Pflege des Ortsbildes
- Erhalt des Schulkverbandes Lonnerstadt
- gute Zusammenarbeit mit der Kirche & deren Einrichtungen
- sinnvolle Unterstützung der Gewerbetreibenden in der Gemeinde
- Erhalt von leistungsfähigen Feuerwehren in allen Ortsteilen
- enge Zusammenarbeit & Unterstützung der ortsansässigen Vereine
- bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Senioren und Jugendlichen
- aktive und attraktive Gestaltung der 1100-Jahrfeier
- Unterstützung von regenerativen Energien und ökologischen Initiativen



zuverlässig, unabhängig, sachlich

FW